

Medien-Information

4. November 2005

Bessere Versorgung für Patienten rund um die Ostsee Transnationales Netzwerk made in Schleswig-Holstein

Viborg(Dänemark)/Kiel. Ein transnationales Netzwerk made in Schleswig-Holstein soll die Versorgung für die Patienten rund um die Ostsee verbessern. Dafür haben heute (4. November) in Viborg Vertreter aus acht Ostsee-Anrainerstaaten eine Vereinbarung zur Kooperation im Gesundheitsbereich unterzeichnet. Ziel ist es, unabhängig vom Wohnort oder Aufenthaltsorts eines Patienten oder einer Patientin im Ostseeraum, eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten und Partner auch aus anderen europäischen Ländern zu gewinnen. Kern der Vereinbarung ist die gemeinsame Nutzung moderner Kommunikations- und Computertechnik - so genannte telemedizinische Verfahren, kurz auch eHealth. Partner sind Vertreter aus: Dänemark, Deutschland, Finnland, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen und Schweden.

„Der Einsatz modernster Informationstechnologien ist ein zentraler Schlüssel für integrierte Versorgungsstrukturen. Schleswig-Holstein hat dazu mit der elektronischen Patientenkarte in Flensburg vorbildhafte Vorarbeiten geleistet. Die Entwicklung telematischer Verbundstrukturen von Krankenhäusern mit externen Partnern, unterstützt die Landesregierung im Rahmen der Gesundheitsinitiative. Heute gründen wir ein Forum, in dem die Erfahrungen aus acht Ländern rund um die Ostsee zusammengefasst werden, um voneinander zu lernen und gemeinsam Verfahren und technische Lösungen zu entwickeln. Damit soll die gesundheitliche Versorgung unserer Bevölkerung nachhaltig verbessert werden“, sagte Gesundheitsstaatssekretär Dr. Hellmut Körner heute bei der Unterzeichnung. Die Vereinbarung ist auf Einladung von Amtsbürgermeister Bent Hansen (Viborg) und Staatssekretär Dr. Hellmut Körner zustande gekommen.

Die Vereinbarung baut, so der Staatssekretär, auf einem Pilotprojekt zur Betreuung herzkranker Menschen, das von der Europäischen Union gefördert wird. Schon jetzt arbeiten 17 Partner an der Entwicklung integrierter Versorgungsstrukturen. Das Projekt hat ein Volumen von über drei Millionen Euro und eine Laufzeit von Juni 2004 bis Mai 2007 und heißt „eHealth for regions“. Lead Partner des Projekts ist die AOK Schleswig-Holstein. Neben dem Kreis Segeberg, der Diakonissenanstalt Flensburg ist auch das Gesundheitsministerium Projektpartner.

Nach Abschluss des Pilotprojekts werden Referenzzentren aus allen Partnerländern auf eine gemeinsame Computer-Plattform zu greifen. Zum Einsatz kommen Tele-EKG-Geräte (kleine handliche Geräte, die ein EKG durch einfaches Auflegen auf die Brust schreiben), deren Daten per Telefon weitergeleitet werden. Die Anrufer aus allen teilnehmenden Ländern werden automatisch in ihrer Muttersprache angesprochen und die zugeleiteten EKG-Daten werden per Computer parallel an die Spezialistinnen und Spezialisten im jeweiligen Versorgungszentrum weitergeleitet. Die Patienten oder der Patient erhalten so eine sofortige hochqualifizierte Beratung und gegebenenfalls Veranlassung einer notwendigen Behandlung. Die technischen Grundlagen, die Prozesse und Abläufe wurden maßgeblich in der Telemedizin der Segeberger Kliniken (TSGZ) entwickelt.

Zurzeit sind bereits zwei Verträge zum Einsatz des Pilotverfahrens geschlossen worden. Mit der Universitätsklinik in Gdansk/ Polen und dem Schwerpunktkrankenhaus in Leborg/ Polen. In der Region Pommern mit einer Gesamteinwohnerzahl von 3,8 Millionen und einem Ballungsraum um Gdansk mit 2,6 Millionen Einwohner, ist die schnelle Erkennung und sofortige Einleitung entsprechender Maßnahmen zur Behandlung dringend erforderlich. Durch den Einsatz des Pilotverfahrens kann Patientinnen und Patienten auch in eher unterversorgten ländlichen Gebieten eine hochwertige Betreuung angeboten werden.

Da die EKG-Daten elektronisch verfügbar gemacht werden, kann das Verfahren problemlos auch für grenzübergreifende Konsultationen genutzt werden. Auf dieser Grundlage werden im Projekt grenzübergreifende Versorgungskonzepte unter Nutzung des Netzwerks von Referenzzentren in den teilnehmenden Staaten für Herzkrankte Reisende bzw. in akuten Fällen auch für Touristen erarbeitet.

Ein weiterer Vertrag zwischen dem Telemedizinzentrum der Stadt Riga (Lettland) und der Telemedizin der Segeberger Kliniken (TSGZ) ermöglicht der Stadt Riga die Nutzung des Pilotverfahrens. Dort werden die Grundlagen des Pilotprojekts zur Qualitätssicherung der Versorgung herzkranker Patientinnen und Patienten für eine bessere Abstimmung zwischen stationären und ambulanten Leistungserbringern eingesetzt. Körner: „Das beweist das große Interesse an Kooperation und an der Entwicklung gemeinsamer telemedizinischer Angebote im Ostseeraum. Die Landesregierung begrüßt die Verstärkung des Meinungsaustauschs und die Öffnung des Erfahrungsaustauschs für weitere Partner aus dem Ostseeraum.“

Hinweis für die Redaktionen:

Mehr Informationen finden Sie unter www.ehealthforregions.net.